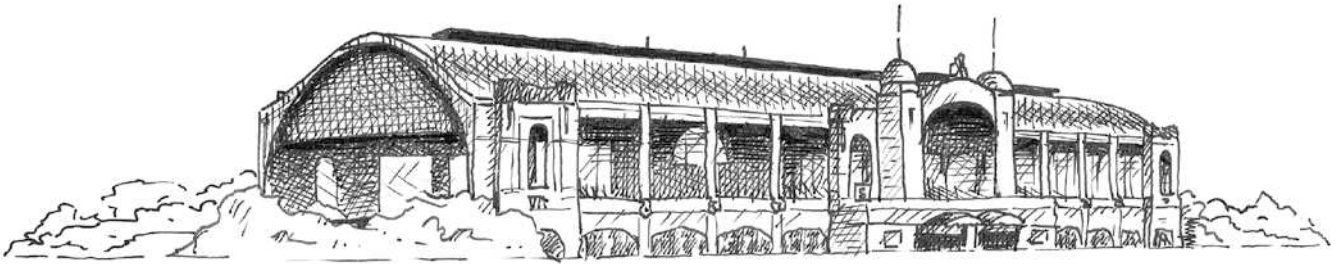


Dammtor-Zeitung



Nachrichtenblatt des Bürgervereins von
dem Dammtor / Pöseldorf r.V.



Hamburg, Harvestehude / Rotherbaum
92. Jahrgang, Dezember 2014

Aus den Stadtteilen



Foto: R. Mersmann

Im 12. Himmel Harvestehudes

Bei den Grindelhochhäusern scheiden sich die Geister. Die einen sprechen von Hamburgs städtebaulich herausragendem Erbe, andere beklagen die Verschandelung Harvestehudes durch den Bau des Grindelberg-Manhattans nach dem Zweiten Weltkrieg. Im Laufe der Jahre wurde der Paternoster im Bezirksamt Eimsbüttel, einer der letzten seiner Art, zur Touristenattraktion. Zu Besuch bei dem für den Paternoster zuständigen Abteilungsleiter Horst Stadelmann.

Seite 3

Aus den Stadtteilen

Bootstörn der Winterboten



Foto: R. Mersmann

Schwäne kommen ins Winterlager

Wenn sich an der Futterstelle im Eichenpark kein Schwan mehr blicken lässt, ist der Winter nicht weit. Im November brachten Schwanenvater Olaf Nieß und seine Mitarbeiter die schnatternde Schar ins Winterlager. Impressionen vom Bootstörn der Langhalse. Seite 4

Café Leonar wieder am alten Standort



Foto: J. Höflich

Kuchen und Mezze am Grindel

Das Café Leonar feierte im Oktober Neueröffnung in seinem gewohnten Standort an der Grindelallee 59. Im jüdischen Kaffeehaus und Kulturzentrum ist fast alles beim Alten geblieben – bis auf kleine architektonische Änderungen. Seite 4

Service

Kaffee, Klönschnack und Kulturprogramm



Foto: C. Piuntek

Montagstreff für Senioren

Mit dem Montagstreff in der Sankt Johanniskirche und dem Mittwochskreis in Sankt Nikolai gibt es für Mitglieder des Bürgervereins zwei Gesprächsnachmittage für Senioren. Unsere Autorin Gertrud Bunsen gehört zu den Stammgästen beider Runden – und empfiehlt Senioren, die den Austausch suchen, ebenfalls einmal vorbeizuschauen. Seite 2

60, 70, 80 plus: Älterwerden in Hamburg

Kaffee, Klönschnack und Kulturprogramm

Vor elf Jahren gründeten wir den Montagstreff in St. Johannis-Harvestehude. Man musste nicht mehr aus Altersgründen einsam sein. Man trat damals und tritt heute noch ganz einfach in den Montagstreff ein und fühlt sich gleich wohl. Montags stehen im Gemeindesaal mit Blumen und Kerzen, mit Kaffee und Gebäck sowie mit viel Liebe gedeckte Tische für die Senioren bereit – das sind Ela, Eva, Matthias, Ursula,

Anneliese, Helga, Ilse, Mareike, Gertrud und wie sie alle heißen. Sie begrüßen sich, setzen sich auf ihre Stammpplätze, erzählen, hören, lachen, schenken Kaffee und Tee ein. Da sind im Laufe der Jahre wunderbare Freundschaften entstanden. Um 15 Uhr begrüßt uns alle Pastor Matthias Hartenstein. Unser heutiger Vortragende ist der 100-Jährige Fritz Eichler. Sein Thema ist „die Bilanz eines langen Lebens“. So gibt es jeden Montag einen interessanten Vortrag oder ein Konzert. Es sprechen Prominente und Nichtprominente oder jemand aus unserem Kreis über Reisen, über Kunst und Geschichte, über Bücher und vieles andere mehr.



Foto: R. Mersmann

Sankt Nikolai bietet zahlreiche Aktivitäten für Senioren

dächtnistraining und Kreativnachmittage, es gibt Lesungen über Menschen und ihre Geschichte und manchmal stehen gemeinsame Besuche von Ausstellungen, Ausfahrten in die Natur oder Spielenachmittage an. Ich trat also mit großer Lust in den Mittwochskreis ein und höre die Lesungen, die Frau Kilian für uns vorbereitet hat, mit Begeisterung. Und so geht es auch den netten Altersgenossinnen. Wir haben einen guten Kontakt zueinander gefunden. *Gertrud Bunsen*

Der Montagstreff für Senioren wird jeden Montag, um 15 Uhr, im Gemeindesaal der Sankt Johannis-Kirche in der Heimhuder Straße 92 abgehalten. Auskünfte unter Tel. 416 229 23 (Frau Wohl) oder Tel. 431 40 54 (Herr Hartenstein). Weitere Informationen über Gesprächskreise im Internet unter www.st-johannis-hh.de/gemeinde/gesprächskreise.

Mittwochs zwischen 15 und 17 Uhr heißt Annette Kilian Senioren im Gemeindehaus von Sankt Nikolai in der Abteistraße 38 willkommen. Frau Kilian ist unter der Rufnummer 44 11 34 13 erreichbar. Weitere Informationen über die Seniorengruppen im Internet unter www.hauptkirche-stnikolai.de/gemeinde/seniorengruppen.

Dammtor-Zeitung



Inhalt:

Service	Seite 2
Aus den Stadtteilen	Seite 3
Bürgerverein	Seite 6
Kultur / Termine	Seite 8

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe: 1. Februar 2015

Impressum

Herausgeber:
Bürgerverein vor dem
Dammtor / Pöseldorf r.V. (V.i.S.d.P.)
Postfach 13 02 10
20102 Hamburg
Tel.: 410 28 60
www.bv-dammtor-poseseldorf.de

Redaktion und Layout:
ideenwerker Medienbüro
20144 Hamburg
Gustav-Falke-Straße 62
Tel.: 673 849 49
cp@ideenwerker.com

Druck:
Lithotec Oltmanns
20253 Hamburg
Mansteinstraße 10
Tel.: 853 747 13
info@lithotec.de



Foto: C. Piuntek

Jeden Montag stehen Vorträge oder Konzerte auf dem Programm

Im Jahre 2010 zog ich aus Altersgründen nach 61 Jahren vom Mittelweg 121 in die Oderfelder Straße in die Nähe von Sankt Nikolai. Über die vielen Angebote in dieser Gemeinde las ich im Gemeindeheft. Annette Kilian, die Gemeindepädagogin, bietet ein riesiges Programm an. Jeden Tag gibt es etwas für uns Ältere, lauter verlockende Themen: Seniorenkaffee, Bibelfrühstück, Ge-

Karussellfahrt im Rosenkranz

Ein Besuchermagnet waren die zwölf Grindelhochhäuser schon in den 1950er-Jahren. Damals steuerten zahlreiche Reisebusse das Areal zwischen Oberstraße, Brahmsallee, Hallerstraße und Grindelberg an, weil alle Hamburg-Touristen die ersten deutschen Wohnhochhäuser und damals höchsten Gebäuden Europas sehen wollten. Das Grindelviertel habe mit dem Bau „einen mythischen Charakter angenommen“, schwärmte der Schriftsteller Alfred Andersch, während kritische Passanten sich über die Streichholzschachteln gleichenden Gebäude lustig machten.



Foto: R. Mersmann

Riesige Motoren treiben die „Proletenbagger“ an.

zen, meint Horst Stadelmann, Abteilungsleiter für den Internen Service und Katastrophenschutz im Bezirksamt: „Es gibt immer mal wieder Leute, die mit sperrigen Leitern oder Kinderwagen einsteigen wollen.“ Einer der beiden Kettenaufzüge, der den Namen Paternoster trägt, weil die Kabinen wie Kugeln am Rosenkranz hängen, kam in diesem Jahr schwer zu Schaden. 2015 steht die aufwändige Reparatur an. „Wenn die Paternoster nicht fahren, bilden sich sofort lange Schlangen vor den Aufzügen“, sagt der Behördenverantwortliche. Paternoster fahren zwar langsam, aber in der Endlosschleife der Umlaufkabinen können viel mehr Menschen befördert werden als in Aufzügen.



Foto: R. Mersmann

Beim Ein- und Ausstieg ist gutes Timing gefragt

Heute zieht es Neugierige vor allem an den Grindelberg 62 bis 66. „Auf den Dom müssen Sie dafür viel Geld bezahlen, aber im Bezirksamt Eimsbüttel kann man umsonst mit dem Karussell fahren“, schreibt Chris Campe in ihrem Hamburg-Guide „Toller Ort“. Dabei dürfen eigentlich nur ausgewiesene Behördenmitarbeiter den Paternoster benut-

Gemächlich ruckelt sich der Paternoster vom achten Stock, Sitz der Abteilung Interner Service, ganz nach oben. „Weiterfahrt ungefährlich“ – im zwölften Stock ist das letzte Stockwerk erreicht. Spätestens an diesem Schild fragen Kleinkinder ihre Eltern, ob sie auf der anderen Seite kopfüber weiterfahren werden. Aber die Rundtour ist

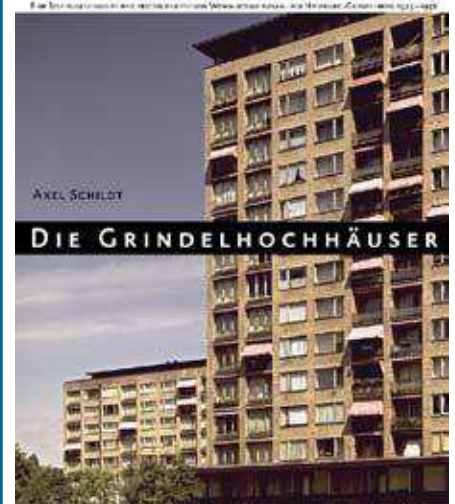
tatsächlich ungefährlich, am obersten Punkt setzt die Kabine nur um. Nach der Umrundung steigt Stadelmann im zwölften Stock aus. Hoch über den Dächern Harvestehudes, in der Cafeteria 66 (www.cafeteria66.de), gibt es nicht nur für Behördenmitarbeiter Kaffee mit einem der schönsten Panoramablicke über Hamburg.

Claudia Piuntek

Buchtip: Geschichte der Grindelhochhäuser

Nach der Fertigstellung wurden die Grindelhochhäuser als architektonische Meisterleistung der Moderne gefeiert, später als seelenlose Wohnmaschinen verdammt. Der Historiker Axel Schildt hat die Sozialgeschichte des inzwischen unter Denkmalschutz stehenden Zwölf-Häuser-Komplexes aufgeschrieben – ein faszinierender, illustrierter Band, der den Entstehungsprozess der Häuser und Lebensgeschichten der Erstbezieher dokumentiert.

Dölling und Galitz Verlag, 248 Seiten, mit Dokumentarfilm von 1956 über den Bau, 34,80 Euro.



© Axel Schildt 2015. Alle Rechte vorbehalten. www.axelschildt.de

Adieu Alster: Im Frühjahr kommen wir wieder!



Foto: R. Meismann

Helfer ziehen die Alsterschwäne aus dem Wasser

Rund um die Kleine Alster hatten sich am 18. November zahlreiche Schaulustige versammelt, behutsam drängten Boote des Hamburger Schwanenwesens etwa 40 Schwäne in die hintere Ecke der Rathausschleuse. Dann begann das Team von Schwanenvater Olaf Nieß, einen Langhals nach dem anderen aus dem Wasser zu ziehen. Die Vögel wurden in mit Stroh

ausgelegte Boote gelegt, Füße und Flügel mit Klettbändern fixiert. Der Bootstörn zum Eppendorfer Mühlenteich, dem traditionellen Winterquartier, verlief nach Plan.

Etwa ein Drittel der Schwäne schipperten dieses Jahr vom Rathaus aus ins Winterlager – die übrigen Tiere wurden in den Folgetagen eingefangen. Die Schwäne bleiben in dem durch Wärmepumpen vor Frost geschützten Gewässer, wo sie auch durchgefüttert werden. Nötig ist die Umquartierung der Wasservögel, weil die Alster im Winter zufrieren kann. Dabei laufen die Schwäne Gefahr, festzufrieren oder zu verhungern.

Claudia Piuntek

Dan Annan neuer Wehrführer in Pöseldorf

Als Feuerwehrmann ist Dan Annan trotz seiner jungen Jahre schon beinahe ein alter Hase. Im Alter von neun Jahren trat er in die Jugendfeuerwehr ein, seit sieben Jahren ist der 24-Jährige in der Freiwilligen Feuerwehr Pöseldorf aktiv. Anfang Oktober wählte die Wehr Annan an ihre Spitze, Mitte Dezember tritt er offiziell in die Fußstapfen von David-Benjamin Märtig. Dem neuen Wehrführer stehen nun mehrere Lehrgänge an der Feuerwehrakademie bevor. Gemeinsam mit der gesamten Mannschaft wünschte der scheidende Wehrführer seinem Nachfolger immer ein glückliches Händchen, erfolgreiche Einsätze und die nötige Balance. Märtig leitete zwölf Jahre lang die Geschicke der Freiwilligen Feuerwehr Pö-



Foto: FF Pöseldorf

J. Schultze-Scheer, D. Annan und D.-B. Märtig (v.l.)

seldorf. Nach der zweiten Amtszeit hatte er sich aus beruflichen Gründen, aber auch, weil er nicht „im Amt ergrauen“ wollte, gegen eine erneute Kandidatur entschieden. Als aktiver Kamerad bleibt Märtig, dessen Wehr am 4. November an den Löscharbeiten nach einem Großfeuer in der Bismarckstraße beteiligt war, der Feuerwehr weiterhin erhalten.

Claudia Piuntek

Café Leonar:

Die Odysee hat ein Ende

Drei Jahre nachdem das Café Leonar seinen Standort in der Grindelallee 59 verlassen musste, gibt es hier seit der Wiedereröffnung am 5. Oktober 2014 von morgens bis abends Kaffee und Kuchen, Mezze, Humus, Tahina und andere Leckereien. Auch koscherer Wein findet sich auf der Speisekarte des 2008 eröffneten jüdischen Kaffeehauses, das 2011 umziehen musste, weil das Gebäude abgerissen und neu gebaut wurde. Café-Betreiber Arnold Simmenauer und Alias Karimi zogen in der Zwischenzeit mit ihrem Team 80 Meter weiter in ein Gebäude am Hallerplatz.

Große Veränderungen zum ursprünglichen Café Leonar sind nicht zu bemerken. Die Bar steht nicht mehr rechts, sondern links. Die Bänke an der Wand sind neu, aber sonst sieht es fast genauso aus wie vor dem Abriss des Altbaus, der durch einen vierstöckigen Neubau ersetzt wurde. Zudem ist der jüdische Salon, in dem regelmäßig Veranstaltungen stattfinden, wieder mit dem Café verbunden und lockt mit einem attraktiven Angebot, um jüdische Kultur und Traditionen zu fördern, darzustellen und einer interessierten Öffentlichkeit zu vermitteln. Im Austausch mit Kulturschaffenden soll dies in einer Atmosphäre von Toleranz und Verständigung, Diskussion und Reflexion ermöglicht werden.

Café Leonar, Grindelhof 59, 20146 Hamburg, Tel. 040 / 41 35 30 11, www.cafeleonar.de.

Jutta Höflich

Bürgerinitiative „Rettet den Klosterstern“

Rund um den Klosterstern regt sich Widerstand gegen die Umbaupläne des Verkehrskreisels. Mehrere Anlieger haben Widerspruch gegen das Planfeststellungsverfahren eingelegt, das die Umgestaltung der Verkehrsführung vorsieht. Auch die vorgesehene Abholzung zahlreicher Bäume im Inneren des Kreisels sorgt für Unmut – Anwohner hängten Plakate zum Erhalt der Bäume auf.

Der Bürgerverein wendet sich gegen die Pläne der Verkehrsbehörde, den Kreisel um eine Fahrspur zu verkleinern, den Radweg auf die Fahrbahn zu

verlegen und 17 Bäume zu fällen. Der zweite Vorsitzende Peter Uhlenbroock: „Ohne Not sollen hier Steuergelder verschwendet werden. Sofern die Fahrbahnen so marode sind, dass sie saniert werden müssen, soll dies geschehen, ohne dass es einer Umplanung des Klosterstern-Kreisels bedarf. Dann entfällt auch das Fällen der Bäume auf dem Klosterstern.“ Die Verlegung des Radweges auf die Fahrbahn wird nach Ansicht von Experten zu gefährlichen Situationen führen. Der Bürgerverein unterstützt die Initiative „Rettet den Klosterstern“. *Claudia Piuntek*



Foto: R. Mersmann

Plakataktion zum Erhalt der Bäume im inneren Kreisel

Bürgerverein gegen Umbau des Harvestehuder Wegs



Foto: J. Sonnenberg

Baustart für den Alster-Radweg

In absehbarer Zeit wird das Amerikanische Generalkonsulat verlegt – der Harvestehuder Weg könnte dann für Autos geöffnet werden, um das Verkehrsaufkommen auf dem Mittelweg und der Rothenbaumchaussee zu entlasten. Das neue Verkehrskonzept des Senats sieht aber den Bau einer bis zu 6,5 Meter breiten Fahrradstraße vor. Au-

toverkehr ist danach nur für Anlieger und Lieferverkehr erlaubt und auf Tempo 30 beschränkt.

Der Bürgerverein ist gegen diese Pläne, weil von der Krugkoppel- bis zur Kennedybrücke bereits ein durchgehender Radweg existiert. Zwischen Anglo-German Club und Alter Rabenstraße liegt dieser sehr breit angelegte Weg, von Fahrbahn und Fußwegen getrennt, in den Grünanlagen des Alstervorlandes. Aus Sicht des Bürgervereins bringt die Verlegung des Radweges auf die Fahrbahn keine Verbesserung, allerdings befürwortet er die Sanierung des an einigen Stellen maroden Radweges. Im September gaben Vertreter des Bürgervereins im Info-Container des Bezirksamtes eine Stellungnahme ab und diskutierten mit Repräsentanten der Stadterneuerungs-



Foto: J. Finn

Gespräche beim Info-Container

und Stadtentwicklungsgesellschaft sowie des Fahrrad-Clubs ADFC über den Alster-Radweg. In der Frage, warum der sehr gut ausgebaute Fahrradweg zwischen Anglo-German Club und Alter Rabenstraße für Radfahrer „nicht zumutbar“ sei und Fahrräder daher auf der bisherigen Autostraße fahren müssten, konnten die drei Parteien sich auf keine gemeinsame Position verständigen. Einigkeit erzielten sie hingegen darüber, dass die bisherige Einbeziehung der Anwohner in das Projekt völlig unzureichend sei.

Claudia Piuntek

Bürgerverein wählt neue Spitze

Im Mozartsaal des Logenhauses wählten die Mitglieder des Bürgervereins Jutta Höflich für die kommenden zwei Jahre zur ersten Vorsitzenden. Der bisherige amtierende Vorsitzende Peter Uhlenbroock wurde zum zweiten Vorsitzenden nominiert – mit der neuen Doppelspitze aus einer Medien- und Kulturexpertin sowie einem Juristen ist der Bürgerverein optimal für die Zukunft aufgestellt. „Bürgervereine sind die Spiegelbilder gesellschaftlicher Wandlungsprozesse, sie sind Motoren für Fortschritt und Integration einer Gesellschaft. Wir müssen verbinden – das, was gut in Vergangenheit und Gegenwart war und das, was für die Gestaltung der Zukunft notwendig ist. Eines meiner Ziele ist es, mit attraktiven Veranstaltungen und Aktivitäten auch jüngere Mitglieder für unser Engagement in Harvestehude



Foto: C. Piuntek

Peter Uhlenbroock gratuliert Jutta Höflich zur Wahl

und Rotherbaum zu gewinnen“, so Jutta Höflich, die im Grindelviertel zu Hause ist. Neu im Vorstand sind der zweite Schatzmeister Dr. Marcello Bisotti und die zweite Schriftführerin Gabriele Jarzembowski. Wiedergewählt wurde die dritte Beisitzerin Ellen Malinowski. Außerdem votierten die Anwesenden für Günther Holst und Margret Reinisch als Rechnungsprüfer.

Neben den Ehrungen langjähriger Mitglieder standen die Berichte des ersten Schatzmeisters

Johannes Petersen und des amtierenden Vorsitzenden Peter Uhlenbroock auf dem Programm. Hierbei wurden insbesondere die ablehnenden Positionen des Bürgervereins zum geplanten Umbau des Klostersterns sowie zu den Senatsplänen, den Harvestehuder Weg zur Fahrradstraße umzugestalten, diskutiert. Aber auch der Flohmarkt am Turmweg war ein Thema. Trotz moderater Erhöhungen der Standgebühren, bedingt durch drastische Gebührenerhöhungen der Stadt Hamburg, wurden die ausgezeichneten Besucherzahlen im September hervorgehoben. Alle waren sich einig, der Traditions-Trödelmarkt ist ein Aushängeschild Hamburgs, das hoffentlich auch 2015 bei schönem Wetter wieder zahlreiche Besucher nach Rotherbaum locken wird.

Claudia Piuntek

Die Mosel: Ein nostalgisches Stück Deutschland



Foto: H. Rosenfeld

Zwischenstation in Trier

Die Mosel war das Traumziel von Oma und Opa: Romantische Täler, urige Städtchen, steile Höhen, auf denen Reben prächtig gedeihen. Heutzutage gilt das Moseltal als eher altmodisches Reiseziel. Vorwiegend Busse mit munteren Rentnern frequentieren das kurvige Fluss-tal. Die Jungen jetten lieber auf die Seychellen und sonst wo-

hin. Was ihnen entgeht, davon konnten sich im August vier Mitglieder des „Bürgervereins but,n Dammtor“ überzeugen - Teilnehmer einer vom ASB veranstalteten, unschlagbar preiswerten Moselreise. Wie immer für unseren Verein organisiert von der unermüdlichen Hilde Rosenfeld.

Ein paar persönliche Streiflichter:

Quartier und Standort in Alken. Ein Bilderbuch-Winzerstädtchen, top-gepflegt wie fast alle hier. Ausfahrt ins benachbarte Idar-Oberstein. Die Führerin ist ein Schatz an Landeskunde und Witz. Besichtigung einer Edelsteinschleiferei in Kirchweiler, geboten werden ein Show-



Foto: H. Rosenfeld

Gemütliche Kaffeepause der Mosel-Ausflügler

Schleifen nach alter Art und Shopping satt im eleganten Verkaufsraum. Von Tag zu Tag mehr präsentiert sich das Moseltal als ein liebenswert nostalgisches Stück Deutschland. Beilstein heißt das „Dornröschen“ unter den Moselschönheiten. Für viele Reiseschreiber die „Miss Mosel“. Der winzige Ort, 120 Einwohner, schmiegte sich in eine der Flussschleifen. Adenauer traf sich hier

Die Mosel: Ein nostalgisches Stück Deutschland

regelmäßig mit seinem Freund de Gaulle zum Kaffeetrinken. Rüdesheim, Anlaufstelle unzähliger Kaffeebusfahrten: Eine Querstraße führt ins Horrorkabinett Drosselgasse. Souvenir-Shop an Shop, gefüllt mit Massen-Kitsch aus Asien. Trier, Deutschlands älteste Stadt. Im Krieg zerbombt, wundersam auferstanden und weiter ausgebuddelt. Ein schier unglaublicher Geschichts-Mix.

Flussfahrt durch die berühmten Moselschleifen. Links und rechts krallen sich die Rebstöcke an

die Hänge, streben die steilsten Weinberge Europas gen Himmel. Deutscher Riesling gilt als der beste Weißwein der Welt. Unendlich viele Arbeitsschritte sind nötig, bis er in zarten Elfenbeintönen im Glas perlt.

Seinen (noch) moderaten Preis verdankt er der Selbstausschöpfung der Winzerclans. Doch immer mehr geben auf. Eine uralte Kulturlandschaft droht vor die Hunde zu gehen. Ein Umweltschützer fand eine Lösung. Er legte sich eine Ziegenherde zu und verleiht sie an Winzer. Die meckernden Kletterkünstler



Foto: H. Rosenfeld

Völlig zu Unrecht gilt die Mosel als altmodisches Reiseziel

kraxeln in höchste Höhen. Ihre kräutergesättigte Milch wird zu köstlichem Käse verarbeitet. So könnte ein Mosel-Trip irgendwann nicht nur für Wein-, sondern auch für Käseseligkeit stehen.

Margret Uhle

Besondere Geburtstage

90 Jahre

Theresia Horn

80 Jahre

Wilfried Jäger

75 Jahre

Inge Mesdanitis

65 Jahre

Brigitte Schuler

Langjährige Mitglieder

65 Jahre

Fa. Jürgen Ertel

40 Jahre

Helga Erling

25 Jahre

Matthias Gehrmann

Karl Hausmann

Michael Weiß

Fa. Hell Grundstücksgemeinschaft

All unseren Jubilaren einen herzlichen Glückwunsch und alles Gute!

Der Vorstand

Beitrittsantrag zum Bürgerverein vor dem

Dammtor / Pöseldorf r.V.

(Bitte in Blockbuchstaben ausfüllen)

Name: _____

Vorname: _____

Geb.-Datum: _____

Ort/Straße: _____

Tel./Mobil: _____

Beruf: _____

Familienangehöriger: _____

Geb.-Datum: _____

Jahresbeitrag: Einzelperson 20 € Familie 30 € Firma 50 €

Bürgerverein _____
Widerrufliche Erklärung zum
Bankeinzug:

vor dem Dammtor / Pöseldorf
Kontoinhaber: _____

Postfach 13 02 10
Bank: _____

20102 Hamburg
BIC: _____

IBAN: _____

Datum / Unterschrift

Museum heißt Glücksgötter willkommen

Rund um den Globus und zu allen Zeiten haben Menschen versucht, Glück zu erhaschen und wie einen Schmetterling zu fangen, aber was wäre ein Schmetterling, ohne die Freiheit, auf und davon zu fliegen?

Beim „Tag der offenen Tür“ am 28. Dezember von 10 bis 18 Uhr dreht sich alles um die Glücksgötter des Museums für Völkerkunde in der Rothenbaumchaussee 64. Mit kleinen Spielen und Bot-schaften sollen sie wohlgesonnen gestimmt und auf Ihre Wünsche für das Jahr 2015 aufmerksam gemacht werden. Eintritt frei.



Foto: Wikipedia

Zum Jahresausklang werden im Museum für Völkerkunde die Glücksgötter milde gestimmt

Turmweg-Flohmarkt: Termine stehen fest



Foto: R. Mersmann

Im April startet die Flohmarkt-Saison

Im kommenden Jahr bauen Flohmarkthändler ihre Stände am 25. April und 12. September zwischen Rothenbaumchaussee und Feldbrunnenstraße auf. Auch Besucher sollten sich die Termine vormerken, denn der Flohmarkt am Turmweg erfreut sich wegen der Mischung aus Trödel, Antiquitäten und Kuriositäten, die von Privathändlern angeboten werden, großer Beliebtheit in Hamburg. Aber auch hochwertige Kleidung, Bücher und Haushaltswaren sind immer wieder der Renner. Wer die Wintermonate dazu nutzen will, den Dachboden zu durchstöbern oder den Kleiderschrank aufzuräumen, hat genug Zeit, einen Stand zu reservieren.

Claudia Piuntek

Deutsch-Amerikanischer Wohltätigkeitsbasar: Erlös geht an Kinderprojekte

Alexis de Toqueville schrieb in seinem Buch „Über die Demokratie in Amerika“ zur Bedeutung von zivilgesellschaftlichem Engagement: „The health of a democratic society may be measured by the quality of functions performed by private citizens.“ Das bedeutet, dass es auf den Einsatz eines jeden Einzelnen ankommt, um eine Gesellschaft florieren zu lassen und ein Land mit demokratischem Leben zu erfüllen.

Mit dem 64. Charity Bazaar im Grand Hotel Elysée zeigte der Deutsch-Amerikanische Frauenclub (DAFC) in Hamburg, was es heißt, dieses Credo mit Engagement Realität werden zu lassen. US-Generalkonsulin und Club-Ehrenpräsidentin Nancy Lynn Corbett bedankte sich für die Unterstützung des deutsch-amerikanischen Schüleraustausches zwischen dem Helene-Lange-Gymnasium und der Lake Park High School anlässlich des diesjährigen 20. Jubiläums der Städtepartnerschaft Hamburg-Chicago.

Neben den sieben Spielhäusern durfte sich die Initiative „Von Anfang an“ freuen, welche Müttern hilft, die psychische Probleme mit ihren Neugeborenen haben. Zudem erhielt die „Mattisburg“ die missbrauchte Kinder unterstützt, eine Finanzspritze. Darüber hinaus werden Kindern auf dem „Hof Norderlück“ Bauernhof-Ferien ermöglicht. Mit einem Teil des Erlöses des Wohltätig-



Foto: C. Bienger (DAFC)

J. Schrot, D. Hagen, N. L. Corbett und K. Suding (v. l.)

keitsbasars, insgesamt etwas mehr als 32.000 Euro, wird man, so Club-Präsidentin Dorothee Hagen, die Tradition des verstorbenen Mitglieds Edith von Below fortsetzen und 220 Kinder zum Weihnachtsmärchen ins Altonaer Kindertheater einladen.

Jutta Höflich

Die Redaktion der Dammtor-Zeitung macht Urlaub. Deshalb ist der Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe bereits am 1. Februar 2015. Die nächste Dammtor-Zeitung erscheint Mitte März 2015.